

Sie reisten auf Anne Franks Spuren

MOOSSEEDORF Zehn Jugendliche gestalten eine Ausstellung über Nationalsozialismus. Inspiriert wurden sie auf einer Reise nach Deutschland. Sie besuchten Gedenkstätten und das ehemalige Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Auf dem Tisch im Kirchgemeindehaus Moosseedorf liegen Plakate. Gestaltet haben sie zehn Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren. Sie besuchen bei Pfarrer Matthias Kuhl den kirchlichen Unterricht. Die Grundlage für die Plattexte entstanden während einer Studienreise, die er Anfang Januar mit den Jugendlichen unternommen hat. Sie folgten den Spuren Anne Franks, setzten sich mit den Themen Nationalsozialismus und Holocaust auseinander. Zuvor hatten sie die Tagebücher von Anne Frank gelesen, die 1929 in Frankfurt geboren wurde und 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen starb.

Während der fünftägigen Reise entstanden umfangreiche Notizen. «Anne Frank bildete den roten Faden unserer Reise», sagt Patrik Gerber. Der Neuntklässler kehrte zutiefst beeindruckt von der Reise zurück. Am meisten hat ihn das ehemalige Konzentrationslager Bergen-Belsen erschüttert, obwohl dort neben riesigen Massengräbern nur noch ein paar Reste von Mauern zu sehen sind. «Das Ausmass dessen, was die Juden erlitten haben, wurde mir erst dort so richtig bewusst», sagt er.

Am Anfang ein Hakenkreuz

Ausgangspunkt für die Studienreise und die Ausstellung bildete ein Hakenkreuz, das nach einem Konfirmationslager – mit dickem Filzstift gezeichnet – an einem Holzbalken des Lagerhauses entdeckt wurde. «Das löste intensive Diskussionen aus», sagt Matthias Kuhl. Dabei hat er festgestellt, dass bei den Jugendlichen über Nationalsozialismus und Holo-



Die Ausstellungsmacher: Nicola Streit, Ariana Lüthi, Patrik Gerber, Pfarrer Matthias Kuhl, Jérôme Botteron, Shania Lauper und Laura Grünenwald (von links). Es fehlen Jana Stritt, Jannis Oetterli, Severin Zürcher und Lena Georgescu.

Iris Andermatt

caust nur ein sehr rudimentäres Wissen vorhanden ist. Bei der Planung des Jahresprogrammes 2012 wurde dann die Reise ausgeschrieben. Fünf Jungen und fünf Mädchen nahmen teil.

Die Biografie von Anne Frank diente als zeitliches und geografi-

sches Raster. Die Reise führte nach Frankfurt zur Jugendbegegnungsstätte Anne Frank und nach Bergen-Belsen beziehungsweise Oldau in die Jugendbildungsstätte Anne-Frank-Haus. «Ich hatte vorher nichts Genaueres gewusst», sagt der 15-jährige

Jérôme Botteron. «Die Grösse des ehemaligen Lagers und die Fundstücke haben mich tief berührt.»

Vergessen verhindern

Die Jugendlichen aus Moosseedorf möchten, dass die Gräu-

taten nicht vergessen gehen. Deshalb finden sie es auch wichtig, dass die Gedenkstätten erhalten bleiben und besucht werden. Beispielsweise der alte jüdische Friedhof in Frankfurt, den Ariana Lüthi am meisten beeindruckt hat – und über den ihr Plakat berichtet. «Über 11 000 Gedenksteine für ermordete Frankfurter Juden sind sehr viel – und doch ist es nur ein kleiner Teil von sechs Millionen», sagt sie.

Mit ihren Plakaten möchten die zehn Jugendlichen das Vergessen verhindern. Dass noch irgendeinmal so etwas passieren könnte, wagen sie fast nicht zu denken. «Aber der Mensch ist zu vielem fähig», sagt Jérôme Botteron. *Laura Fehlmann*

DIE AUSSTELLUNG

Die Jugendlichen haben zehn Plakate zum Thema Nationalsozialismus, Holocaust und Anne Frank gestaltet. Drei weitere Plakate illustrieren das Gesamtprojekt der Reise. Ausgestellt werden diese Plakate vom Dienstag, 1. Februar (Eröffnung um 19 Uhr), bis 15. Februar im Schulhaus

Staffel III in Moosseedorf während der Schulzeiten und vom 20. Februar bis 2. März im Passpartout-ch, Sandstrasse 5, in Moosseedorf. Danach werden die Plakate im Oberstufenzentrum Eisengasse in Bolligen gezeigt; diese Termine sind noch unklar. Die Studienreise ermög-

lichten nebst der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Moosseedorf die Fachstelle für Rassismusbekämpfung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Anne-Frank-Fonds Basel. *lfc*